

# Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Deutscher Alpenverein  
Sektion Kiel



Val Montanaia mit Campanile  
vom Forcella Montanaia

Auszug aus Heft Nr. 242 (Oktober 2015)

S. 26-31

**Kurztrip in die Dolomiten –  
Gewitterbiwak und Hitzeschlacht**

Matthias Wolters

[www.alpenverein-kiel.de](http://www.alpenverein-kiel.de)

### Kurztrip in die Dolomiten – Gewitterbiwak und Hitzeschlacht

Matthias Wolters (Text und Fotos)

Die Klausuren sind geschrieben, das Auslandssemester in Pordenone (Norditalien) neigt sich dem Ende entgegen und die letzten Tage wollen genutzt werden. Die Hausberge um Pordenone wie die „Cima Manera da Piancavallo“ (2251 m) und „Cima Lastè“ (2247 m) sind bereits erkundet. Es muss also eine neue Herausforderung her. Circa 70 km von Pordenone entfernt liegt der „Parco Naturale Dolomiti Friulane“. Inmitten dieses Nationalparks liegt das Rifugio Pordenone. Eine bewirtschaftete Hütte, die als Ausgangspunkt verschiedener Ein- und Mehr-



**Abstieg vom Cima Lastè im Mai**

**Herausgeber:**

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.  
Geschäftsstelle  
Olshausenstr. 11  
24118 Kiel  
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150  
e-Mail: [info@dav-kiel.de](mailto:info@dav-kiel.de)  
Homepage: [www.dav-kiel.de](http://www.dav-kiel.de)

**Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):**

Wolfgang Wolters  
E-Mail: [redaktion@dav-kiel.de](mailto:redaktion@dav-kiel.de)

**Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:**

Halbjährlich  
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 242 (Oktober 2015)

**Urheberrecht:**

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.

tagestouren dient. Dies soll auch der Ausgangspunkt unserer Tour sein. Der Plan war zunächst, dass ich mich alleine auf den Weg mache, doch in John, einem Kommilitonen, finde ich einen adäquaten Partner für die Tour. Wir beschließen die Tour etwas interessanter und anstrengender zu gestalten. Die 70 km wollen



**Cimolais mit Ausläufern  
der Moncalfon-Gruppe**

wir mit dem Rad bewältigen. Geplant ist eine Zweitagestour mit einer Übernachtung im 2060 m hoch gelegenen Biwak am Fuße des bekannten „Campanile di Val Montanaia“.

**Freitag, 17.07.15:** Am Morgen steht die letzte Klausur auf dem Programm, anschließend wollen wir starten. Es ist 10.38 Uhr, als wir unsere Rucksäcke gefüllt mit Proviant für die nächsten zwei Tage überstreifen und in unsere Pedale treten. John ist mit einem MTB unterwegs, ich bin mit einem Rennrad gewappnet. Unterschiedliche Räder für verschiedenes Terrain, welches uns

erwartet. Von Pordenone (24 m) geht es die ersten 25 km Richtung Norden unmerklich bergauf. Bei 36°C machen wir in Montreale (313 m) eine erste kleine Pause.

Das zweite Teilstück führt uns 10 km bergauf zum „Lago di Barcis“ (402 m). Dieser wunderschöne Stausee mit türkisem Wasser lädt uns zu einem kurzen und erfrischendem Bad ein. Nach gut zwei Stunden ist zudem ein kleiner Snack willkommen. Gut gestärkt geht es weiter. Entlang des „Torrente Cellina“ führt uns die asphaltierte Straße nach Cimolais (652 m). Die enge, in Jahren vom Wildbach ausgewaschene Schlucht ähnelt einem großen Canon, charakterisiert durch intensive Erosions- und Karsterscheinungen, die eine beeindruckende Landschaft entstehen ließ. Diese Passage ist wirklich beeindruckend und trotz der hohen Temperaturen können wir die 21 km nach Cimolais genießen. Nicht einmal 500 Einwohner zählt dieses verschlafene Dorf am Rand des Nationalparks.

Wir füllen unsere Wasservorräte auf und gehen das letzte Teilstück zum „Rifugio Pordenone“ an. Der Untergrund wechselt ständig. Asphaltierte Abschnitte wechseln sich mit Schotterpisten ab. Der lang genutzte Vorteil des Rennrades ist dahin und John freut sich über seine deutlich geeignetere Bereifung. Der 13 km lange Weg schlängelt sich entlang eines Gebirgsbaches das Tal hinauf. Einige Passagen sind für mich mit



**Weg von Cimolais zum  
Rifugio Pordenone**

der dünnen Bereifung nicht befahrbar und ich muss das Rad zeitweise schieben. Die 600 Höhenmeter zum Rifugio machen uns zu schaffen. Stellenweise sind wirklich steile Rampen zu überwinden, aber der Ehrgeiz hat uns gepackt und wir erreichen um 18 Uhr unseren Ausgangspunkt.

Trotz der Höhe und der aufziehenden Bewölkung sind es noch immer knapp 30°C. Es zieht sich immer mehr zu und wir beschließen daher sofort mit dem Aufstieg in das „Val Montanaia“ zum Biwak zu beginnen. Das Tal ist ein enges Seitental des „Val Cimoliana“ inmitten der Friauler Dolomiten, welches wir von Cimolais aus hinaufgefahren sind. Zunächst führt uns der gut markierte Pfad (353) durch üppigen Bewuchs. Nach kurzer Zeit wechselt dieser und wir befinden uns inmitten eines unendlichen Geröllfeldes. Der Aufstieg ist knackig und anstrengend. Nach zwei Stunden fängt es an zu regnen. Unser Ziel, der „Campanile di Val Montanaia“, ein turmartiger freistehender Pfeiler von 2173 m, ist bereits in Sichtweite.

Das Gelände wird anspruchsvoller und der Regen nimmt zu. Völlig geschafft und durchnässt (wir waren einfach zu faul die Regenkleidung anzuziehen) erreichen wir das Tagesziel. Zeitgleich geht der Regen in ein ausgewachsenes Gewitter über. Wir sind froh, diesem nicht mehr



**Campanile nach dem Gewitter**

ausgesetzt zu sein und verkriechen uns in das warme und trockene „Bivacco Perugini“ (2060 m). Ohne diese Sicherheit hätten wir den Aufstieg an diesem Abend gar nicht erst begonnen.

Der Spuk ist nach gut einer Stunde wieder vorbei. Mit einsetzender Dunkelheit klart es auf. Wir haben uns trockengelegt und genießen unser verdientes Abendbrot. Die Temperatur draußen liegt nur noch bei 14°C. Mit dem Campanile vor der Tür und den freudigen Erwartungen auf den nächsten Tag fallen wir in unsere Schlafsäcke.

**Samstag, 18.07.2015:** Nach einer absolut stillen Nacht (zudem sind wir die einzigen in der Biwakhütte) erwachen wir gegen 7.30 Uhr bei strahlendblauem Himmel und traumhaftem Panorama. Die Strapazen des gestrigen Tages sind schnell vergessen. Das Frühstück am Fuße des Campanile ist einzigartig. Noch liegt das Tal im Schatten und die Temperatur ist über Nacht auf gut 10°C gefallen. Nach gut einer Stunde und einem ausgiebigen Frühstück packen wir unsere Rucksäcke und verlassen das Nachtlager. Wer die Chance hat, sollte es uns gleich tun und eine Nacht inmitten dieser



**Der Blick aus dem Bett**

traumhaften Kulisse verbringen. Die Hütte liegt fast am Ende des Tals. Schon kurz hinter dieser geht es gut 30 Minuten ein Geröllfeld steil bergauf zum „Forcella Montanaia“ (2333 m), das Joch am Talende. Dies soll der höchste Punkt auf unserer Tour bleiben. Zwischen den Gipfeln „Cima Both“ (2407 m) und „Cima Monfalcon di Montanaia“ (2548 m) bietet sich ein atemberaubender Blick ins „Val Montanaia“. Auf der anderen Seite führt der Pfad noch steiler ins Tal „Cadin D’Arade“ hinab. Meine Trekkingstöcke verrich-

ten gute Arbeit und ich möchte sie in diesem Abschnitt nicht missen. Dieser Abstieg ist wohl der schwierigste Teil des heutigen Tages. Gut 600 Höhenmeter geht es runter immer entlang des markierten Pfades (353).

Im Tal angekommen treffen wir auf den vom Rifugio Padova kommenden Weg (342). Diesem folgen wir in Richtung Osten zum „Forcella Monfalcon di Forni“ (2309 m). Wir sind der prallen Mittagssonne ausgesetzt und unsere Wasservorräte neigen sich dem Ende entgegen, als wir im oberen Teil des Talkessels ein wenig Restfirn entdecken. Mittlerweile sind es 34°C und wir schmelzen den Firn, um für die nächsten Stunden Flüssigkeit parat zu haben, denn auf der Karte ist erst im „Val Cimoliana“ wieder mit frischem Quellwasser zu rechnen. In der Gluthitze kämpfen wir uns

den Kessel hinauf. Vom „Forcella Monfalcon di Forni“ haben wir abermals einen tollen Ausblick hinunter ins Tal und Richtung Osten zum „Bivacco Marchi Granzotto“ (2152 m).

Mittlerweile ist es 13 Uhr und es ist Zeit, sich ein wenig zu stärken. Es geht hinunter zum Biwak und kurz darauf ein letztes Mal bergauf (Weg Nummer 349) zum „Forcella del Leone“ (2290 m). Unser Ausgangspunkt, das „Rifugio Pordenone“, ist auf dem Wegweiser an der Gabe-



**Cadin D'Arade vom Forcella Monfalcon di Forni**

lung vermerkt. Nach Erreichen des Jochs geht es ausschließlich bergab ins „Val Monfalcon di Cimoliana“. Zunächst über Geröll, dann durch einen mit Alpengräsern und Bäumen bewachsenen Abschnitt. Wir finden mehrere Quellen, um uns zu erfrischen und unsere Wasservorräte nochmals aufzufüllen. Der Abstieg ist abwechslungsreich und landschaftlich wunderschön. Um 16 Uhr erreichen wir das „Rifugio Pordenone“. Hier stärken wir uns erneut und belohnen uns mit kalten Getränken, bevor wir uns gegen 16.30 Uhr auf den Rückweg nach Pordenone machen. Wir nehmen den gleichen Weg, wie schon am Freitag und ma-

chen erneut Rast am Lago di Barcis. Um Punkt 21 Uhr erreichen wir Pordenone. Ein sehr anstrengender aber lohnenswerter Kurztrip geht zu Ende...

Nützliches:

Wanderkarte Tabacco 1:25.000 Dolomiti Friulane e D'Oltre Piave (No.21)

Ausreichend Flüssigkeit im Sommer (mein Verbrauch in den zwei Tagen - 14 Liter)